

**Ausgabe
18/07**

**Mittwoch
2. Mai 2007**

Einzelpreis € 1,50

Postvertriebsstück
Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt - K 2846
Zahnärztlicher Fach-Verlag
Postfach 10 18 68 · 44608 Herne

www.dzw.de

Die Zahnarzt Woche **DZW**

Unabhängige Wochenzeitung für Zahnarzt und Dentalmarkt

Die Woche im Blick

Defizit der
Krankenversicherung
ausgleichen 2

Die „E-Health Card“
verzögert sich 3

Cosmetic Dentistry –
Kritische Anmerkungen
aus den USA 6

Zahnarzt-Notdienst
muss nicht auf
Patienten warten 7

Weißer Veränderungen
der Mundschleim-
haut (4) 10

DZW ZahnTechnik 5/07
„Legierungen · Titan“

Karlsruher
Konferenz 2007 (1) 11

Assistenten 14/15

Hochschule 16

„Erfolgsstrategien für
die Zahnarztpraxis“ –
Praxisbeispiel (4) 20

Zweite Europäische Konsensus-Konferenz des BDIZ EDI zu „Keramik in der Implantologie“ – wissenschaftlich unbedeutend und im Europa-Anspruch ohne Grundlage:

„Bessere Bewertung von Keramik weder klinisch noch biologisch belegbar“

„Eine bessere Bewertung der Keramik-Implantate gegenüber Titan-Implantaten ist zur Zeit weder klinisch noch biologisch belegbar“, heißt es in einem „Konsensuspapier“ der „Zweiten Europäischen Konsensus-Konferenz (EuCC)“ zum „Werkstoff Keramik in der Implantologie“.

Die vom Bundesverband der implantologisch tätigen Zahnärzte in Europa (BDIZ EDI) geleitete Konsensus-Konferenz von „18 Praktikern und Wissenschaftlern Deutschlands und Europas“ kam zu dem differenzierten Ergebnis, dass „der Einsatz des Werkstoffs Keramik bei Aufbauten und Suprastrukturen als hervorragend eingestuft wurde, aber eine Ablösung der Titan-Implantate durch Keramik-Implantate noch nicht in Sicht ist“.

Andere Experten halten Empfehlungen für weitgehend wertlos

Weiter heißt es in dem sogenannten BDIZ-EDI/EuCC-Konsensuspapier: „Die derzeit angebotenen Verblendkeramiken erlauben die Herstellung von ästhetisch hochwertigen Suprastrukturen. Die Fünf-Jahres-Überlebensstudien zeigten keinen Nachteil.“

tallkeramik und Vollkeramik.“ Insbesondere die metallfreie Suprastruktur aus computergestützte Keramik lasse sich auch durch die bekannten Techniken der konventionellen Prothetik realisieren.

Anders bewertete die „EuCC-Konferenz“ den Einsatz von Keramik für die Implantate selbst. Hier seien die Möglichkeiten der Oberflächenstrukturierung im Vergleich zu Titan derzeit noch eingeschränkt. Deshalb betont die Konferenz, dass das „Implantatdesign und die Oberflächenstrukturierung bei Keramik eine auf diese Eigenschaften abgestimmte klinische Vorgehensweise“ erforderten.

Entgegen der Feststellung des BDIZ EDI in einer Presseerklärung, die Ergebnisse der EuCC-Konsensus-Konferenz zu Keramik seien für die „implantologisch tätigen Praxen bei der Entscheidungsfindung, bei welchen

Kieferorthopäden sehen sich und streben eigene private

Wollen die Kieferorthopäden eigene „Bundeskammer“

Der Konflikt zwischen Kieferorthopäden um die Honorarordnung Zahnärzte (GOZ) und die Honorarordnung für Zahnärzte (GOZ) der Bundesversammlung der Bundesärztekammer (BZÄK) Mitte Januar 2007 fast ein Jahr lang andauernd geworden ist, verschärft sich. Die Bundesversammlung der Kieferorthopäden sieht sich in der laut Bundesärztekammer erstellten und bei der Bundesversammlung einer Prognos-Studie gestützten Honorarordnung für Zahnärzte (GOZ) und auf „Bema-Niveau“ herunter

Der Missmut in der Gruppe der Kieferorthopäden führt nicht nur zu Forderungen nach völliger Herauslösung der Kieferorthopädie aus der HOZ und nach Beschlussfassung über eine eigene „HO-KfO“ (Honorarordnung Kieferorthopädie), die Forderungen gehen sogar hin bis zur Gründung einer eigenen „Bundes-Kieferorthopädenkammer“.

„Katastrophe für die Ausübung der KfO“

Unterstützt werden solche Forderungen unter anderem mit Anträgen an die Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) Thüringen, wo es heißt: „Es ist nicht zu vertreten, dass in der HOZ kieferorthopädische Leistungen durch die BZÄK unwissenschaftlich und einseitig unterbewertet

den für die Ausübung der KfO...
ärzten...
des A...
samm...
der B...
arbeit...
Zahn...
neue...
für G...
send...
nach...
ist vo...
die A...
ma ei...
Behan...
Der...
sie mi...
privat...
rung...
tunge...
vorsc...
Glaub...
begrü...
le ein...
übung...
heilke...